

Aktuelle Frage von der ProDG-Fraktion/Lydia Klinkenberg an Herrn
Ministerpräsident Paasch
Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Ausschuss I vom 10. April 2017

Es gilt das gesprochene Wort!

Euregiobahn

Frage von Lydia Klinkenberg:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Mitglieder der Regierung,
werte Kolleginnen und Kollegen,

Grenzüberschreitenden Medienberichten zufolge haben Ende März Gespräche zwischen Ihnen, Herr Ministerpräsident, und der Euregio Verkehrsschienennetz GmbH (EVS) stattgefunden, mit dem Ziel, die Mobilität in der Grenzregion zu verbessern.

Die Solberger Zeitung vom 01. April 2017 nannte diese Initiative einen „deutsch-belgischen Vorstoß zur Reaktivierung der Vennbahnstrecke“ zwischen Stolberg über Breinig nach Eupen. Eine entsprechende Resolution der Euregio-Maas-Rhein soll folgen. Während zeitgleich in Berlin der Weg frei gemacht wurde für die Autobahn-Maut, betonten Sie, Herr Ministerpräsident, in Stolberg, dass der Lückenschluss im Schienennetz länderübergreifend – nicht nur aus touristischer Sicht - viele Vorteile bietet und nach Möglichkeit in ein Interreg-Programm aufgenommen werden soll.

In Anbetracht der Tatsache, dass das PDG vor kurzem ebenfalls eine Resolution auf den Weg gebracht hat, die sich mit dem Anschluss unserer Gemeinden an die Euregiobahn befasste, habe ich folgende Fragen an Sie:

- Was hat die Regierung unternommen, um dieser Forderung aus der Resolution des PDG nachzukommen?
- Wie schätzt die Regierung die Chancen ein, dass die Zugverbindung zustande kommt?

Antwort von Herrn Ministerpräsident Paasch:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus Parlament und Regierung,

hier meine Antwort auf die erste Frage:

Die Anbindung der Euregiobahn, über Raeren an den Bahnhof Eupen würde große Mehrwerte für Ostbelgien mit sich bringen.

Zum einen würde dieses neue Angebot die langfristige Sicherung des Bahnhofs Eupen unterstützen.

Zum anderen könnte dadurch für Ostbelgien eine direkte Anbindung an das deutsche Schienennetz und insbesondere an den Fernbahnhof Köln entstehen.

Und nicht zuletzt hätten Touristen die Möglichkeit, leichter und nachhaltiger nach Ostbelgien zu reisen.

Vor diesem Hintergrund habe ich schon am 20. Juli 2016 zu einem Treffen mit Vertretern der Euregiobahn-Betreibergesellschaft EVS eingeladen.

Ich habe schon damals das ausdrückliche Interesse Ostbelgiens an einem Ausbau der Euregiobahn signalisiert, auch wenn die Deutschsprachige Gemeinschaft keinerlei Zuständigkeiten in Sachen Schienenverkehr hat.

Ich sehe unsere Aufgabe darin, die Entscheidungsträger auf belgischer und auf deutscher Seite von der Sinnhaftigkeit des Vorhabens zu überzeugen und nach Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen.

Das haben wir in der Folge sehr intensiv getan.

So haben wir unter anderem Kontakt aufgenommen mit:

- der EU-Kommission
- dem EU-Parlament ,
- dem Ausschuss der Regionen,
- der deutschen Bundesregierung,
- der Landesregierung NRW,
- mit Vertretern des deutschen Bundestags,
- der Stadt und die Städteregion Aachen,
- der Nahverkehr Rheinland GmbH.

Wohlvollende aber größtenteils verhaltene Rückmeldungen erhielten wir zum Beispiel vom ehemaligen EU-Parlamentspräsidenten Martin Schulz, von der für Mobilität zuständigen EU-Kommissarin Violetta Bulc, vom deutschen Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt, den ich persönlich darauf in Berlin angesprochen habe und vom NRW-Verkehrsminister Michael Groschek.

Gemeinsam mit dem Eupener Mobilitätsschöffen habe ich auch unseren föderalen Verkehrsminister Bellot getroffen, um für einen Ausbau der Euregiobahn zu werben. Der Verkehrsminister kündigte daraufhin an, das Thema prüfen zu lassen.

In Kürze wird unsere föderale Abgeordnete K Jadin den Verkehrsminister gemeinsam mit dem Raerener Bürgermeister noch einmal hierfür sensibilisieren.

Ich werde ihn in Kürze auch selbst erneut darauf ansprechen.

Am 3. Februar 2017 habe ich die beiden Bürgermeister und Mobilitätsschöffen der Gemeinden Raeren und der Stadt Eupen getroffen, mit dem Ziel alle Kräfte zu bündeln und eine gemeinsamen Vorgehensweise festzulegen.

Am 21. Februar 2017 hatten wir Gelegenheit, das Thema Euregiobahn im Rahmen einer gemeinsamen Regierungssitzung mit dem Land NRW anzusprechen.

Am 31. März 2017, schließlich, fand in Stolberg, in den Räumlichkeiten der EVS, ein Gespräch über mögliche Pisten zum grenzüberschreitenden Ausbau der Bahn statt.

Dabei wurde nicht zuletzt die Möglichkeit erörtert, EU-Fördergelder zu beantragen.

Darüber hinaus werde ich in Kürze auf Ebene der EMR einen Resolutionsvorschlag für den Ausbau der Euregiobahn einbringen.

Antwort zur zweiten Frage:

Die Chancen lassen sich aus ostbelgischer Sicht derzeit nur schwer bewerten.

Wir sind nicht für Schienenverkehr zuständig; können eine entsprechende Entscheidung also nicht selbst treffen.

Man kann aber subjektiv annehmen, dass der Ausbau der Strecke durchaus realistisch ist, wenn es gelingt, europäische Fördermittel zu aktivieren, um einen Teil des anfallenden finanziellen Aufwands zu decken.

Auch ist festzuhalten, dass der für die Instandsetzung der Strecke notwendige Aufwand sich vor allem auf deutscher Seite befindet. Sollte also in NRW eine Entscheidung zugunsten der Reaktivierung der Strecke gefällt werden, so hielte ich es für schwer nachvollziehbar, auf belgischer Seite nicht nachzuziehen.

Letztlich steht und fällt das Projekt mit dem guten Willen der hierfür politisch Verantwortlichen.

Es wird also weiterhin notwendig sein, dass möglichst viele Akteure Lobbyarbeit leisten, um eine positive Entscheidung herbeizuführen.

Ministerpräsident
Oliver Paasch
ProDG